

Braunlage

E-Mail: redaktion.harzburg@goslarsche-zeitung.de
 Internet: www.goslarsche.de
 Telefon/Telefax: (0 53 22) 96 86-86/-99
 Facebook: www.facebook.com/goslarsche
 Twitter: www.twitter.com/goslarsche

60 Jahre feiern die Braunlager im Keller

GZ-Serie „Kult-Kneipen und Diskos“ (7): Vom schnellsten Bierzapfer Europas über Onkel Heini bis zur Schließung

Von Michael Eggers

Braunlage. Herkuleskeller, Slow Down, West Inn Undertown, Filou, Intensivstation..., wie viele Namen die „Kult-Gaststätte“ in den fast 60 Jahren bis zur Zwangsschließung durch den Landkreis Goslar im Februar 2017 hatte, ist heute für viele nur noch schwer nachvollziehbar. In Braunlage hieß die Bar mit der Tanzfläche schlicht Keller. Und gefeiert haben da bis zuletzt mehrere Generationen.

Die um 1960 eröffnete Gaststätte war bekannt dafür, dass sie eigentlich immer bis in den nächsten Morgen hinein geöffnet hatte. Vor allem an den Sommerwochenenden waren viele Besucher überrascht, dass es draußen schon hell war, als sie den Heimweg antraten oder noch auf einen Absacker zu Jaro gingen.

Auf der Treppe sitzen

Wer während der Hochsaison oder nach einem Eishockey-Spiel in den Keller wollte, musste sich zudem oft an den auf der Treppe zur Gastwirtschaft hinunter sitzenden Besuchern einen Weg bahnen. Die Plätze waren sehr begehrt, weil man sich dort in Ruhe unterhalten und sein Getränk genießen konnte. Bei der lauten Musik und dem häufigen dichten Gedränge drinnen war das oft nicht möglich.

Ganz eng verbunden ist der Keller mit Paul Bendisch. Der heute 83-Jährige hat die „Kult-Gaststätte“ am 15. Januar 1968 eröffnet, die er vorher von Gustav Pollmann gekauft hatte. Fast 50 Jahre lang hat der Braunlager den Keller betrieben. Anfangs war die Gaststätte täglich von 18 bis 1 Uhr geöffnet. „Am Samstag und Sonntag haben wir für



Zu den Gästen im Keller gehören auch stets die Eishockey-Spieler wie Wayne Pushie (links), zu denen viele Braunlager Freundschaften entwickelten. Archivfotos: Privat

die Jugendlichen jeweils von 15 Uhr an eine Art Tanztee veranstaltet“, erinnert sich Paul Bendisch. Gegen 22 Uhr sei dann für den Nachwuchs Schluss gewesen, er musste das Lokal verlassen und die Erwachsenen kamen in den Keller. Den Beinamen, der „schnellste Zapfer Europas“

trug Dieter Buchholz. „Das war Wahnsinn, mit welcher Geschwindigkeit er die leeren Gläser gefüllt hat“, erinnert sich Hans-Joachim Schnabel. Zu der Zeit in den 60er Jahren standen vor allem an den Wochenenden die Gäste in Dreierreihen vor der Theke und bestellten Bier. Dieter Buchholz hatte diese Wünsche stets zügig schnell erfüllt, oft unter dem Staunen der Gäste.

Bermuda-Dreieck

Hans-Joachim Schnabel, der als Lead-Gitarrist der Band „The vampires“ in den 60er und 70er Jahren in der Stadt bekannt war, hat noch die Anfangszeit des Kellers erlebt. Damals ist er zunächst mit seiner Gruppe in der Tanzbar „Neue Welt“ (später „SM-Club“) aufgetreten.



In den 80er Jahren schafft der Keller den Sprung, sich mit wechselnden DJ's zu einer Art Disco zu entwickeln.

Und danach ging es noch in den Achtermann- und später in den Herkuleskeller. „Die drei Gastwirtschaften rund um die Kreuzung Herzog-Wilhelm-Straße, Lauterberger Straße und Bahnhofstraße wurden in der Stadt nur das Bermuda-Dreieck genannt“, erinnert sich Hans-Joachim Schnabel.

Übrig geblieben ist davon bis 2017 nur der Herkuleskeller, der immer wieder neue Namen bekam. „Das war damals für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Treffpunkt“, sagt der Lead-Gitarrist. Vor allem wegen der Musik – es liefen Stücke von den Beatles, den Rolling Stones und Jimi Hendrix – sei der Keller beliebt gewesen.

Aus der ganzen Region

Für die musikalische Unterhaltung sorgte dann zu Zeiten Paul Bendischs erst einmal eine Musicbox. „Später hatte ich dann DJ's beschäftigt“, erinnert sich der langjährige Eigentümer. Zuletzt habe Heinz Müller für die musikalische Stimmung gesorgt. Und die Tanzfläche war oft brechend voll. Aus der ganzen Region sind die jungen Erwachsenen in den Keller gekommen, um zu feiern.

Es waren vor allem die Mitarbeiter, die den Keller geprägt hatten. Mehr als 20 Jahre war Heinz Nieft in der Gaststätte beschäftigt, der von vielen nur liebevoll Onkel Heini



Mehr als 20 Jahre hat Heinz Nieft, der von allen nur liebevoll Onkel Heini genannt worden ist, im Keller gearbeitet.

genannt worden ist. Danach war Udo Buchholz für die Theke verantwortlich, der dann von Friedel Langhagen abgelöst worden ist. Der Keller hat auch etliche Betreiber erlebt. Zuletzt hatte Paul Bendisch die Gastwirtschaft dann verpachtet, bis im Februar 2017 dann plötzlich Schluss war. Der Landkreis Goslar schloss die Gaststätte wegen Baumängeln und aus Brandschutzgründen von Amts wegen.

Der Bergstadtverein startet eine Gutscheinkaktion

St. Andreasberg. Um die Gewerbebetriebe in St. Andreasberg während der Corona-Krise zu unterstützen, hat der Bergstadtverein eine Gutscheinkaktion gestartet. Sie berechtigt die Mitglieder, jeweils für bis zu 100 Euro Gutscheine zu kaufen. „Den Gesamtwert stocken wir dann um 25 Prozent auf“, sagt Vorsitzender Hans Bahn. Er äußert sich erfreut über die bisherige Resonanz und könne sich vorstellen, die Aktion auch zu verlängern“, meint er.

Bei dieser Gutscheink-Aktion erhalten die Mitglieder für in 20 Euro gestückelte Käufe jeweils den Zuschuss des Bergstadtvereins. Für maximal 100 Euro könnten 125 Euro in Gutscheinen erreicht werden. „Diese Aktion ist allen Mitgliedern mit Internetanschluss seit Anfang Februar bekannt“, sagt Hans Bahn. Wegen der positiven Resonanz sollen sich nun aber auch Mitglieder ohne Internetanschluss an der Aktion beteiligen können. Sie sollten sich kurzfristig mit Hans Bahn unter der Telefonnummer (05582) 7 64 99 40 in Verbindung setzen.

Es gebe zwar keine zeitliche Begrenzung, aber die abzugebende Gutscheinkmenge sei nur noch sehr gering, berichtet der Vorsitzende. Deshalb überlege der Vorstand, die Summe aufzustocken, um die Aktion verlängern und den örtlichen Handel weiter unterstützen zu können. Hans Bahn kann sich zudem vorstellen, dass auch Vereine aus der Umgebung dem Beispiel St. Andreasbergs folgen und ebenfalls so eine Gutscheink-Aktion auflegen.



BRAUNLAGE

Einkaufshilfe der Diakoniestation. 0176/78714235.

Tourist-Information. Geschlossen, von 9 bis 15 Uhr telefonisch erreichbar unter (05520) 93070.

Rathaus. Termine nach Vereinbarung, telefonisch unter (05520) 940-0 oder per E-Mail an www.stadt-braunlage.com.

Heimat- und FIS-Skimuseum. Geschlossen.

Stadtbücherei. Geschlossen.

Eisstadion. Geschlossen.

Hallen- und Freizeitbad. Geschlossen.

Tennishalle. Rund um die Uhr geöffnet, Reservierung nur im Internet unter www.tennishalle-braunlage.de.

Kurgastzentrum. Geschlossen.



HOHEGEISS

Tourist-Information. 9-12 Uhr, Telefon (05583) 241 oder (05520) 9 30 70.

Panoramisch-Hallenbad. Geschlossen.



ST. ANDREASBERG

Tourist-Information. Geschlossen, von 9 bis 15 Uhr telefonisch erreichbar unter (0 55 82) 80 33.

Rathaus Außenstelle St. Andreasberg. Heute geschlossen. Termine nach Vereinbarung, telefonisch unter (05520) 940-0 oder per E-Mail an www.stadt-braunlage.com.

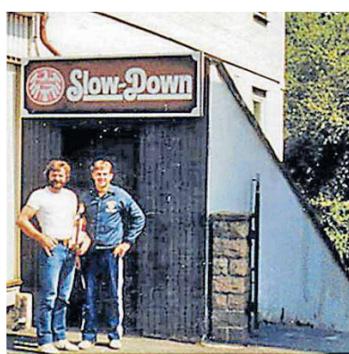
Nationalparkhaus. Geschlossen.

Kurhaus. Geschlossen.

Rathauscheune. Wird bis auf Weiteres nicht für private Feiern und Veranstaltungen zur Verfügung gestellt.

Harz Energie Netz GmbH 24-Stunden-Service. Strom, Erdgas, Wasser, (0 53 21) 7 89-0.

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr



Tagsüber wirkt der Eingang in den Keller eher unscheinbar.



Pächter Ronny Danker zeigt auf die Stromkabel, die unter der Decke des Kellers herumlagen und schließlich mit für die Schließung verantwortlich waren. Archivfoto: Eggers